

Man kann ja eine Argumentation nicht auswendig lernen. Das Lesen muß ergänzt werden durch die Erfahrung im Argumentieren. Die Parteiversammlungen sind gerade gut dazu geeignet, jedem Genossen auch Erfahrungen im Argumentieren zu vermitteln. Streiten wir uns doch in unseren Parteiversammlungen auch einmal darum, wie wir zu einer aktuellen Frage am besten, wirkungsvollsten, wirklich offensiv argumentieren können! Das wird doch lebendig und interessant. Sicher werden wir dabei auch manchen bisher passiven Genossen mitreißen, der sich sonst der politischen Agitation fernhält.

Die Genossen der Parteigruppe in der Werkzeugmaschinenfabrik Zeulenroda und in der Parteiversammlung in Leitlitz begnügten sich nicht mit der Diskussion über die Argumentation. Sie besprachen gleichzeitig, welchen Auftrag jeder einzelne Genosse in der Wahlagitacion übernimmt. Damit erfüllten diese Versammlungen ihre Aufgabe auch in organisatorischer Hinsicht.

In der Parteigruppe der Werkzeugmaschinenfabrik hatten die Genossen schon vor der Versammlung den Auftrag erhalten, mit bestimmten Kollegen, mit denen sie Zusammenarbeiten, zu sprechen. Genossen mit der größten Erfahrung sollten sich mit solchen Kollegen unterhalten, von denen bekannt war, daß sie noch manche Einwände haben. Die Versammlung unterstrich noch einmal die Bedeutung dieses politischen Gesprächs mit jedem Kollegen. Außerdem beschlossen die Genossen, den Kollegen vorzuschlagen, anläßlich der Wahl in der Bewegung „Eine gute Tat für unsere gute Sache“ eine Verpflichtung zur Hilfe für die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft des Betriebes zu übernehmen. Die Genossen haben ihre Aufträge dann in den nächsten Tagen gut erfüllt.

Eine Diskussion entstand darüber, wie die Parteigruppe helfen kann, eine angekündigte Frauenversammlung im Betrieb vorzubereiten. Die Genossen verpflichteten sich, die mit ihnen zusammenarbeitenden Kolleginnen noch einmal auf diese Versammlung aufmerksam zu machen. Ein Genosse wandte dabei ein, daß er die Kolleginnen in seiner Abteilung bitten müßte, nicht zur Versammlung zu gehen, weil sie keine Arbeitszeit einbüßen dürfen, um die Abfertigung von Exportaufträgen nicht zu verzögern. Die Frauenversammlung war nämlich zur Zeit des Arbeitsschlusses der Produktionsabteilungen einberufen worden, die Arbeitszeit der Verwaltung jedoch endet später. Daher diese Schwierigkeit. Hierzu wurde beschlossen, daß eine Genossin, die an der Versammlung teilnimmt, am nächsten Tag den betreffenden Kolleginnen über den Inhalt der Versammlung berichten sollte.

Die Parteiversammlung in Leitlitz legte ebenfalls fest, mit welchem Dorfbewohner die Genossen sprechen werden. Dabei wurde berücksichtigt, mit wem der einzelne Genosse bisher bereits den besten Kontakt hatte. Einige Genossen erhielten den Auftrag, den Bauern auch gleichzeitig dafür zu gewinnen, daß er noch eine freie Fläche mit Mais bebaut, weil der Maisanbau im Ort zu gering war. Außerdem erklärten sich alle Genossen bereit, am vorgesehenen Agitationseinsatz des Patenbetriebes in ihrem Dorf jeweils mit einem Agitator des Betriebes zusammen zu den Dorfbewohnern zu gehen. Die Genossen in Leitlitz haben diese Aufträge fast alle erfüllt. Sie erreichten, daß auch einige von denen, die der Wahl ursprünglich fernbleiben wollten, versicherten, sie würden ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben.

Hier hat sich im politischen Kampf herausgestellt, welches wichtiges Mittel die Parteiversammlung sein kann, um der politischen Agitation der Grundorganisation die Richtung zu geben, um diese Agitation gut zu organisieren und um alle